

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Verusprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pf.
die Textzeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagblatt“.

Nr. 70

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 23. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

An die Leser unseres Blattes

richten wir heute die Bitte, das Abonnement auf unsere Zeitung auf das bevorstehende neue Quartal rechtzeitig zu erneuern.

Es gibt keinen Stillstand

weder in der Politik noch im wirtschaftlichen Leben und die Ereignisse bereiten sich. Dadurch ist es für Jedermann eine Notwendigkeit — ob Frühjahr oder Herbst — eine Zeitung zu lesen

und keine Unterbrechung

im Bezug derselben eintreten zu lassen.

Unsere täglich erscheinende Zeitung berichtet **schnell und übersichtlich** das Neueste, so daß der Leser **rasch informiert und stets auf dem Laufenden** ist.

Unsere täglich erscheinende Zeitung

Aus den Tannen

vereint mit den mannigfachen Vorzügen derjenigen der **Biligkeit**, so daß sie von jeder Familie ohne Unterbrechung gehalten werden kann.

Bezugspreis im Vierteljahr:

im Orts- und Nachbarortverkehr nur Mk. 1.25
außerhalb desselben nur Mk. 1.35.

Zum Abonnement auf unsere Zeitung ladet freundlichst ein

Redaktion & Verlag.

Die Wehrvorlage.

Berlin, 22. März.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet über die Wehrvorlage: Die Vorlage nebst den Vorschlägen für die Deckung ihrer Mehrkosten, werden, wie wir erfahren, heute vom Reichskanzler dem Bundesrat vorgelegt. Die folgenden zuverlässigen Angaben über deren Inhalt können nur mit dem Vorbehalt gemacht werden, daß die Entwürfe ihre endgültige Gestalt für den Reichstag erst durch die Beschlüsse des Bundesrats erhalten.

Der Vorschlag der Heeresverwaltung

bewegt sich in zwei Richtungen. Er bringt eine Verstärkung nicht allein nach der Zahl der im Frieden auszubildenden und unter den Waffen zu haltenden Mannschaften, sondern auch eine Verstärkung durch ihre Vervollkommnung in der Organisation. In erster Linie handelt es sich um eine schnellere Durchführung des Friedenspräsenzgesetzes von 1911. Nach den ursprünglichen Plänen, die sich auf einen Zeitraum von 5 Jahren verteilten, sollten wesentliche Verstärkungen erst für 1914 und 1915 bewirkt werden, so zum Beispiel die Aufstellung der bei der 37. und 39. Division noch fehlenden zwei Feldartillerieregimenter. Alle diese Formationen sollen nunmehr am 1. Okt. 1912 die Lücken füllen, deren Ausfüllung das Gesetz von 1911 vorsieht. Hierzu gehören neben den erwähnten zwei Feldartillerieregimentern die Neubildungen der Jahartillerie und die Aufstellung eines Telegraphenbataillons. Ausdenn handelt es sich darum, das Friedenspräsenzgesetz von 1911 zu ergänzen, um durch stärkere Heranziehung der zum Waffendienst fähigen und durch Vervollkommnung unserer Organisation die Kriegsbereitschaft des Heeres zu steigern. Zu diesem Zweck sollen zwei neue preussische Korps unter Verwendung der im Osten und Westen beim 1. und 14. Armeekorps vorhandenen dritten Division gebildet werden. Es werden also zwei Generalkommandos und zwei Divisionsstäbe neu aufgestellt werden müssen. In die neuen Divisionen werden Brigaden eingereiht werden, die hierfür verfügbar sind. Die Anschaffung von Korpsverbänden und die Regelung der Befehlsverhältnisse an der Westgrenze er-

fordert die Errichtung einer 7. Armeeeinspektion. Ueber die Zahl der aufzustellenden dritten Bataillone bei den sogenannten kleinen Infanterieregimentern ist dahin Entscheidung getroffen, daß nur die Bataillone angefordert werden, die für die normale Stärke der Armeekorps und für einige besondere Zwecke notwendig sind. Es handelt sich um 14 Bataillone. Außerdem soll Sechsen ein Infanterieregiment aufstellen und wird so bei jedem seiner Armeekorps die Zahl 8 erreichen. Für die neuen Divisionen sind die erforderlichen Feldartillerieformationen, bei jeder Division eine Brigade, und für die beiden Korps je ein Pionierbataillon und je ein Trainbataillon vorgesehen, mit Ergänzungen unserer Verteilstruppen, mit Aufstellung einer Fliegertruppe und mit Erhöhung des Etats bei einer größeren Anzahl von Infanteriebataillonen und Feldartillerieabteilungen. An Kavallerie soll in Preußen als Folge der Bildung zweier neuer Armeekorps ein Kavallerieregiment zu 5 Schwadronen aufgestellt werden. Auch in Bayern ist eine Verstärkung der Kavallerie in Aussicht genommen. Bei jedem Infanterieregiment soll eine Maschinengewehrkompanie eingeführt werden.

Nach all dem wird das Reich gegenüber dem Präsenzgesetz von 1911 die Friedensstärke des Heeres um 29 000 Mann ausschließlich Unteroffizieren vermehren. Neben dieser Vermehrung der Zahl der Ausgebildeten ist gleichzeitig die Verbesserung der Offiziersstellenbesetzung im Kriege in Aussicht genommen durch weitere Schaffung von Stellen, die im Frieden den Truppenoffizier von allzubühiger Verwendung außerhalb seiner Dienststelle entlasten und im Kriege für die Verwendung der neuen Formationen verwendbar sind. Endlich besteht die Absicht, gleichzeitig mit der Heeresvorlage eine Erhöhung der Mannschaftslohnung vorzuschlagen.

Die Vorschläge der Marineverwaltung

suchen zwei schwereren Mängeln in der Organisation der Flotte abzuhelfen. Der eine Mangel besteht darin, daß im Herbst jeden Jahres auf allen Schiffen der Schlachtflotte die Reservisten, das heißt fast ein Drittel der Besatzung, entlassen und im wesentlichen durch Rekruten der Landbevölkerung ersetzt werden. Dadurch wird die Kriegsbereitschaft der Schlachtflotte für längere Zeit erheblich herabgesetzt. Der zweite Mangel besteht darin, daß zur Zeit bei einer Etatsstärke von 58 großen Schiffen zunächst nur 31 große Schiffe zur Verfügung stehen, wenn die Reserveflotte nicht rechtzeitig bereitgestellt werden kann. Letzteres ist seit Aufstellung des Flottengesetzes immer unwahrscheinlicher geworden, weil der Zeitpunkt, in dem die Reserveflotte kriegsbereit sein kann, sich mehr und mehr hinauszieht. Dies ist eine Folge der immer komplizierter werdenden modernen Schiffe und der stets wachsenden Schwierigkeiten der Ausbildung großer Schlachtfloottenverbände. Die Reserveflotte hat ihre große Bedeutung bei unserem starken Beurtaubtenstande heute erst als zweite Kampflinie. Beide Mängel sollen durch allmähliche Bildung eines dritten aktiven Geschwaders beseitigt oder doch erheblich eingeschränkt werden. Die für dieses dritte aktive Geschwader erforderlichen Schiffe sollen gewonnen werden 1. durch Verzicht auf das Reserveflottenlaggschiff, 2. durch Verzicht auf die zur Zeit vorhandenen Materialreserven (4 Linienschiffe, 4 große und 4 kleine Kreuzer), 3. durch allmählichen Neubau von 3 Linienschiffen und zwei kleinen Kreuzern. Da die Indienststellungen bei der Reserveflotte infolge Vermehrung der aktiven Verbände um die Hälfte reduziert werden können, macht die Bildung eines dritten aktiven Geschwaders gegenüber den bereits im Flottengesetz vorgesehenen Indienststellungen nur die Mehrindienststellung von 3 Linienschiffen, drei großen und drei kleinen Kreuzern erforderlich. Dies bedingt eine entsprechende Vermehrung des Personals. Eine weitere Personalvermehrung ist erforderlich, weil im letzten Jahre die Besatzungen aller Schiffsklassen einschließlich der Torpedoboote verstärkt werden mußten. Ferner ist eine Vermehrung der Unterseeboote und die Beschaffung neuer Luft-

schiffe in Aussicht genommen. Die Unterseeboote, die zur Zeit noch ohne Organisation sind, sollen bezüglich der Personalbesetzung nach Art der Torpedoboote organisiert werden. Die Marinevorlage hat die Form einer Novelle zum Flottengesetz, die in drei Artikeln Bestimmungen trifft über den Schiffbestand, die Indienststellungen und den Personalbestand der Flotte. Der Novelle ist der Schiffbauplan für die nächsten 6 Jahre beigefügt. Darnach sollen von den erforderlichen Neubauten je ein Linienschiff im Jahre 1913 und 1916 in Angriff genommen werden. Der Mehrbedarf an Personal macht eine Verstärkung der jährl. Personalvermehrung des Flottengesetzes bis zum Jahre 1920 um durchschnittlich 75 Offiziere, Marineingenieure, Ärzte, Zahnmeister und 1600 Mann notwendig.

Der gesamte Mehrbedarf für diese Verstärkung des Heeres und der Flotte

stellt sich 1912 auf 97 Millionen, für 1913 auf 127 Millionen. Der Anteil der Flotte beträgt 1912 rund 15 Millionen, 1913 rund 28 Millionen und 1914 rund 38 Millionen. 1916 wird der Höchststand mit 43 Millionen erreicht. Zur Deckung der neuen Ausgaben sollen unter Wahrung der Grundsätze für die Schuldentilgung nach den Vorschlägen des Reichsschatzamt ein Teil der Ueberschüsse des Jahres 1911 verwendet werden, während der Rest auf die laufenden Einnahmen und die Mehreinnahmen aus der beabsichtigten Aenderung der Brannschweizerenergiegesetzgebung verwiesen wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. März.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20. Die zweite Lesung des Etats des Reichsschatzamt des Innern wird beim Kapitel Kanalamt fortgesetzt und dieses nach kurzer Debatte bewilligt. Beim Kapitel Aufsichtsamt für Privatversicherungen begründet Haupt Soz. eine Resolution betr. das Verbot der Abonnementversicherung für Zeitungen. Besonders die Zentrumsblätter sind in dieser Beziehung. Die meisten der bei der Versicherung in Betracht kommenden Personen sind so unerfahren, daß sie ihre Ansprüche auf dem Rechtswege nicht verfolgen. Staatssekretär Deibrock: Im vorigen Jahre habe ich ein gesetzliches Einschreiten nicht für erforderlich erachtet. Ich habe mir Material von den verbündeten Regierungen erbeten und werde später dem Reichstag eine Denkschrift vorlegen. Es sprach noch Abg. Dr. Warcourt (Z. und Abg. Werner (w. Bgg.). Das Kapitel wird bewilligt und die sozialdemokratische Resolution angenommen. Damit sind die fortwährenden Ausgaben erledigt. Es folgen die einmaligen Ausgaben. Beim Titel Förderung der Erforschung und Bekämpfung der Tuberkulose begründet Keinath (natl.) eine Resolution seiner Partei, welche energische Bekämpfung der Tuberkulose verlangt. Der Titel wird mit der Resolution angenommen. Beim Titel Förderung des Septuagintaunternehmens führt Dr. Pfeiffer (Z.) aus: Wir begrüßen dieses Unternehmen, das uns im Laufe von 30 Jahren die griechische Uebersetzung des alten Testaments liefern soll. Werner (w. Bgg.): Es müßte uns alsbald auch eine Talmud-Übersetzung zuteil werden. (Heiterkeit.) Der Rest des ordentlichen Etats wird angenommen. Beim außerordentlichen Etat wurden zur Förderung von Kleinwohnungen für Arbeiter 4 Millionen gefordert. Hierzu beantragt die Budgetkommission die Einsetzung einer 21 gliedrigen Kommission zur Beratung aller der hierzu von verschiedenen Parteien vorliegenden Anträge. Hofrichter (Soz.): Wir verlangen ein Gesetz zur Regelung der Wohnungsfrage, insbesondere die Durchführung der Wohnungsinspektion, sowie die Schaffung eines Reichswohnungsamtes. Abg. Graf Posadowsky: Die Tatsache, daß die Fonds der Invalidenversicherung für die Baugeellschaften verwandt werden, hat wesentlich dazu beigetragen, die Popularität des Ja-

valdenversicherungsgesetzes zu erhöhen. Durch die jetzt beabsichtigte Erhöhung des Zinsfußes für die Baugelder sind die Baugesellschaften gezwungen, die Mieten zu erhöhen, wodurch die Mieter wirtschaftlich geschädigt werden. Ohne ein Wohnungsgesetz können wir nicht auskommen. Wenn die Landesgesetzgebung und die Gemeindeverwaltungen das Wohnungsweesen nicht regeln können, so ist es Pflicht des Reiches, die Regelung zu übernehmen. Eine Besserung der Wohnungsverhältnisse wird auf Laster und Verbrechertum günstig einwirken und man könnte dann in diesen anderen Punkten sparen. Darin sind alle Parteien einig. Die Regierung soll mit ihnen Hand in Hand gehen. Um 7 Uhr vertagt sich das Haus auf morgen 11 Uhr: Weiterberatung, außerdem Judentkonvention und Postetat.

Landesnachrichten.

Calw, 23. März. Der staatliche Sachverständige für Obst- und Gemüsebau, Herr Obstbauinspektor Bintelmann aus Ulm, wird am Montag, den 25. März, d. J., vormittags von 9 Uhr an, im Gasthaus zum Schiff hier einen öffentlichen Vortrag halten über: „Obstbaumschädlinge und deren Bekämpfung“. Am gleichen Tage, nachmittags von 1 Uhr ab, wird im Garten des Herrn Privatiers Schöden am Neuen Weg das Zurückschneiden frisch veredelter Bäume, eventuell auch das Veredeln der Obstbäume selbst praktisch erklärt werden. Zur Teilnahme an diesen Vorträgen ist jedermann eingeladen.

Tutzingen, 22. März. Heute früh um 2 Uhr ertönt schon wieder die Feuerklingel. Es brannte in dem von vier Familien bewohnten Doppelwohnhaus in der Gartenstraße No. 57. Das Feuer zerstörte den ganzen Dachstuhl. Infolge der großen Wassermassen, die von der Feuerwehr auf das Haus geworfen wurden, sind sämtliche Wohnungen unbewohnbar. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt.

Tutzingen, 22. März. Während heute morgen um neun Uhr noch ein Teil der Feuerwehr an dem heute nacht in Brand geratenen Gebäude beschäftigt war, schlugen plötzlich aus dem Hinterdach der Wirtschaft zur „Freiburg“ die Flammen heraus. Der Dachstuhl brannte aus. Das ganze Haus wurde aber durch die hineingeworfenen Wassermassen derart zugetrichtert, daß die darin wohnenden drei Familien ausziehen mußten und dem Besitzer ein sehr empfindlicher Schaden erwächst. Auch das zuerst in Brand geratene Haus ist derart beschädigt, daß an eine Ausbesserung kaum gedacht werden kann.

Stuttgart, 22. März. Zum Kommandeur der durch die Verabschiedung des Generalleutnant Freiherr von Soden frei gewordenen 26. (1. Igl. württ. Division ist der bisherige Kommandeur der 54. (4. Igl. württ.) Infanteriebrigade Generalleutnant von Gerol ernannt worden. Noch ein weiterer württembergischer Offizier ist zum Divisionskommandeur aufgerückt. Der bisherige Generalmajor und Kommandeur der 56. Infanteriebrigade in Kaspatt Freiherr von Watter wurde mit der Führung der 39. Division betraut und zu diesem Zweck in seinem Kommando nach Preußen belassen. Der bisherige Oberst und Kommandeur des Infanterieregiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen, No. 120 von Awarter ist unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 54. Infanteriebrigade ernannt worden. Dem Freiherrn von Soden wurde bei seiner Verabschiedung das Großkreuz des Friedrichsordens verliehen.

Türrnenz-Mühlacker, 22. März. Jetzt haben die Pocken, die durch fremde Arbeiter eingeschleppt wurden, auch unter der ansehnlichen Bevölkerung Verbreitung gefunden. Seit gestern sind mehrere Frauen und Kinder an der Seuche erkrankt. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Wegen des Wiederabbruchs der Pocken schreibt das Oberamt Maulbronn die Vornahme einer öffentlichen Impfung aus und läßt die Einwohnererschaft zur freiwilligen Teilnahme an der Impfung für den nächsten Samstag nachmittags in den Ochsenstall ein. Ferner verläutet, daß die Kontrollversammlung mit Rücksicht auf die Pocken abgesetzt worden sei.

Evangelische Landesynode.

Stuttgart, 22. März. In der heutigen Sitzung wurde der Gesetzentwurf betr. die Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentrechte im Falle der Zugehörigkeit des Königs zu einer anderen als der evangelischen Konfession bei der Endabstimmung nach dem Kommissionsantrag mit 46 gegen 6 Stimmen angenommen. Abg. von Haag gab im Namen von 13 Synodalen eine Erklärung ab, in der ausgesprochen wird, daß sie die Berufung des Staatsministers in die Kirchenregierung nicht billigen und eine bessere Lösung der Frage in der Berufung von zwei Mitgliedern der evangelischen Landeskirche durch Wahl erblicken. Der kirchliche Gesetzentwurf betr. Einführung eines neuen Choralbuchs wurde einstimmig angenommen. Das Perikopengesetz hatte bezüglich des zweiten Absatzes des Art. 1 seitens des Konsistoriums

nachträglich eine Beanstandung erfahren. Der Berichterstatter Dr. Wurster hatte nun einen neuen Antrag eingebracht, der eine lange Beratung veranlaßte, die sich insbesondere auch auf die Frage der Ersetzung des Wortes „Perikopen“ durch „Predigttexte“ ausdehnte. Nachdem verschiedene Abänderungsvorschläge eingebracht und begründet waren, nahm die Synode schließlich den Antrag Wurster in folgender Fassung an: 1. Art. 1 soll folgenden Wortlaut bekommen: Die im dritten Teil des Kirchenbuchs enthaltenen Schriftabschnitte bilden die ordnungsmäßigen Texte für die Predigt in den Gottesdiensten an den Sonntagen und Festtagen. Es ist jedoch den Geistlichen gestattet, ausnahmsweise nach vorgängiger Verkündigung über eine zusammenhängende Reihe sonstiger Texte aus der hl. Schrift zu predigen. Außerdem können, wenn es in einzelnen Fällen besondere Bedürfnisse erfordern, an Stelle des ordnungsmäßigen Schriftabschnitts andere Texte aus der hl. Schrift gewählt werden. Auf die für besondere Tage vorgeschriebenen Predigttexte (vergl. auch Art. 4 des Ges. vom 12. Nov. 1894) findet der vorstehende Absatz keine Anwendung. Falls der Predigt ein anderer Text als der ordnungsmäßige Schriftabschnitt zurunde gelegt wird, hat ihm in der Regel, jedenfalls an den Hauptfesten des Kirchenjahres, im vormittägigen Hauptgottesdienst eine Schriftlesung vorauszugehen. Hiefür ist an den Hauptfesten der für den betr. Gottesdienst ordnungsmäßig bestimmte Schriftabschnitt zu wählen; in sonstigen Fällen kann auch ein anderer, zum Predigttext stimmender Schriftabschnitt verlesen werden. Sodann soll die Ueberschrift: jetzt lauten: Kirchliches Gesetz betreffend die Predigttexte Perikopengesetz. Bei der Abstimmung, an der sich 50 Synodale beteiligten, stimmte nur der Abg. von Schütz gegen das Gesetz, das also fast einstimmig angenommen wurde.

Aus dem Reiche.

Leipzig, 22. März. Die Leipz. neuesten Nachrichten eröffnen eine Sammlung für ein Militärflugzeug Leipzig, für das bereits Zahlungen im Betrag von 4000 Mark eingegangen sind.

Leipzig, 22. März. In Engelsdorf stürzte ein Erweiterungsneubau der Betriebswerkstätte der Eisenbahn ein, wobei 8 Personen unter den Trümmern begraben wurden. Die Rettungsmannschaft brachte 3 Schwerverletzte und 4 Leichtverletzte ans Tageslicht, während ein Verschütteter nur als Leiche geborgen werden konnte.

Berlin, 22. März. Der Kaiser, Prinz und Prinzessin August Wilhelm sowie Prinzessin Sibiria Luise mit ihren Gefolgen sind heute abend gegen halb 11 Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße im kaiserl. Hofzug nach Wien abgereist, von wo die Weiterfahrt nach Venedig und Korfu erfolgt.

Berlin, 22. März. Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses lehnte heute einen national-liberalen Antrag auf Einführung der Junggesellensteuer, die mit einem Einkommen von 3000 Mark beginnen und zu dem bisherigen Steuersatz einen Zuschlag von 10 Prozent einführen will, ab. Auch wurde Steuerfreiheit verheirateter Personen unter einem Einkommen von 1050 Mark abgelehnt.

Hamburg, 22. März. Der Hamburger Dampfer Augsburg von der deutsch-australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, am 2. Februar mit einer Ladung Petroleum von Newyork nach Capstadt abgegangen, ist bisher dort noch nicht eingetroffen und auch von keiner Zwischenstation gemeldet worden. Man vermutet, daß ihm ein Unglück passiert ist. Er hat 39 Mann Besatzung an Bord.

Weg, 22. März. In dem Verfahren wegen Tötung des Hoboisten Raasch wurden die Angeklagten Alexis Samain und Paul Samain, Henry und Lüd freigesprochen. Martin erhielt wegen fahrlässiger Tötung und verbotenen Waffentragens 10 Monate Gefängnis bei voller Anrechnung der Untersuchungshaft. Die Kosten des Verfahrens trägt Martin.

Die Stellung der bayerischen Regierung zur Erbanfallsteuer und die Verhandlungen im Bundesrat.

München, 22. März. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erklärte Ministerpräsident Freiherr von Hertling auf eine Anfrage des Abg. Casselmann: Herr Dr. Casselmann hat gewünscht, ich möchte mit voller Offenheit sagen, wie es kürzlich in Berlin zugegangen und welche Stellung die bayerische Regierung zur Frage der Erbanfallsteuer eingenommen habe. Ich komme diesem Wunsch umsomehr mit größter Bereitwilligkeit nach, als mir daran liegt, den Gerüchten mit voller Klarheit entgegenzutreten, die seit 8 Tagen durch die Blätter laufen. Es ist nicht so, daß ich als Triumphtor heimgekehrt bin (Heiterkeit), es ist nicht so, daß ich den Sieg über Herrn von Bethman Hollweg davongetragen habe, es ist nicht so, daß mein Sohn Herr Bernuth geidert hat. Die Sache liegt ganz anders. Ich berufe mich zum Teil auf die Norddeutsche Allgemeine Zeitung und will die Ausführungen des Blattes noch ergänzen. Die Verhandlungen im Bundesrat sollten einen durchaus

vertraulichen Charakter haben. Das war unsere Absicht, als wir am Abend auseinandergingen. Am anderen Tage kam dann das Entlassungsgesetz des Herrn Bernuth. Da war es nicht mehr möglich, vollkommenes Schweigen zu beobachten, denn man hatte die öffentliche Meinung Grund, sich aufzuregen. Die Situation war die: Man war im Bundesrat einstimmig der Ansicht, daß die Einbringung der früheren Erbanfallsteuer zur Deckung der Bebrvorlage mit Rücksicht auf die Stellung der Sozialdemokratie zur Bebrvorlage ein politischer Fehler sein würde und keinen Erfolg haben würde. Das war die Stellung der Reichsleitung und zu dieser Stellung der Reichsleitung haben sich die Bundesstaaten betannt. Die Erbanfallsteuer von 1909 kam gar nicht mehr zur Diskussion, ich war also gar nicht mehr in der Lage, die Erbanfallsteuer zu bekämpfen, denn sie war nicht vorgebracht. Ebenso wie einige andere Regierungen ihre Stellungnahme dahin präzisierten, daß sie der früher eingebrachten Erbanfallsteuer, wenn die politische Lage es gestattete, auch jetzt zustimmen würden. Ähnlich habe auch ich mich ausgesprochen. Ich kann jetzt an der Stellung, die ich früher verbindlich zu der Erbanfallsteuer eingenommen habe, nicht mehr festhalten, nachdem die bayerische Regierung die Steuer im Jahre 1909 konzessiert hat. Bravo links! Wenn die Erbanfallsteuer zur Diskussion gekommen wäre, so würde sie an dem Widerspruch Bayerns nicht gescheitert sein. Es fragte sich also, welche andere Einnahmequelle zu eröffnen sei und man konnte zweifeln, ob es für die Jahre 1912 und 1913 notwendig sein würde, neue Einnahmequellen zu öffnen. Es fehlten uns immer noch ausreichende zahlenmäßige Unterlagen. Es ist bekannt geworden, daß die ursprünglich auf 80 Millionen, dann auf 120 Millionen taxierten Ueberschüsse des vorigen Etatsjahrs jetzt schon auf 220 Millionen angegeben wurden. (Hör, hört!) Man konnte die Frage erheben, ob sich die Ueberschüsse nicht doch als bedeutend herausstellen und man mußte der Meinung sein, daß die Aufstellung des Etats korrekturfähig und daß es infolgedessen nicht notwendig sein würde, schon jetzt neue Einnahmequellen zur Deckung der Bebrvorlagen zu öffnen. Die bayerischen Vertreter haben eine durchaus reservierte Stellung eingenommen und sich dahin ausgesprochen, daß, wenn die Reserven aus den Ueberschüssen nicht ausreichen, wir natürlich dazu übergehen müßten, neue Einnahmequellen zu beschreiben.

Ausländisches.

Hokohama, 22. März. Die gestrige Feuersbrunst in Tokio zerstörte bei furchtbarem Orkan vollständig den Stadtteil Susaki, das zweite Fremdenviertel, das an der Tokyobai gelegen und auf drei Seiten von Kanälen umschlossen ist. Der einzige Eingang führt über eine Brücke, die bald zerstört war. Es entstand eine große Panik, viele Personen sind ertrunken, verbrannt oder verwundet. Acht hundert Häuser, darunter auch eine Volksschule, wurden zerstört. In einer Kesselfabrik richtete eine Kesselexplosion großes Unheil an. Der Gesamtschaden wird auf anderthalb Millionen geschätzt.

Frankreich und Deutschland.

Paris, 22. März. Die Besprechung über die auswärtige Lage wurde heute in der Kammer fortgesetzt. Jaures verlangte dabei eine offene und rücksichtsvolle Politik gegen Deutschland. Jaures bemerkte, solange nicht eine Entente zwischen Frankreich, England und Deutschland zustandegebracht wäre, müsse man immer auf eine Verwickelung gefaßt sein. Briand: Und was? Lothringen? Lärm Jaures: Die Wiederherstellung des Reiches, die Sie erwarten, wird weder aus neuen gewaltsamen Verbindungen, noch aus neuen vertraglichen Verbindungen hervorgehen. Die Elässer haben bewiesen, daß es nicht in dem Vermögen irgend einer Macht steht, die Erinnerungen sowie die Sympathie, die aus ihrer Verbindung mit Frankreich erhalten geblieben sind, aus ihrem Gedächtnis zu löschen. Sie — zu der Rechten — liefern den Militaristen jenseits der Grenze den Vorwand. (Heftiger Widerspruch. Mehrere Abgeordnete der Rechten beschimpfen Jaures.) Ministerpräsident Poincaré wies dann auf den Vertrag vom 4. Nov. 1911 hin, der Frankreich gestatte, ein Protektorat aufzurichten. Der Vertrag sehe im Falle von Schwierigkeiten das Schiedsgericht vor.

Verantwortlicher Redakteur: E. Paul, Altschlag.

Dachstuhlbau verlangt bekanntlich stärkste Düngung; daher sollen Wurzel- und Knollengewächse wie Zucker-, Kunkel-, Kohl- oder Stedrüben und nicht minder Kartoffeln, neben Stallmist oder Jauche stets auch noch kräftig mit Kunstdünger gedüngt werden. Besonders lohnend hat sich gerade neben gutem Stallmist Thomasmehl und Kali erwiesen. Die Thomasmehldüngung ist um so stärker zu nehmen, je schwerer der Boden und je später die Düngung.

Reichhaltige Auswahl

neuester **Kleider-, Kostüm- und Blusen-Stoffe**

Beste Qualitäten • Billigste Preise

Gustav Wucherer, Altensteig

Altensteig.

Samen-Empfehlung.

Dreiblättrigen Klee samen

Böhmischer, Hohenloher
von M. 1.46 an per Liter

Einheimischer, Badischer Ausfisch, garant. seidestrei

Ewigen Klee samen

weiß, gelb und Schwedenklee

Timothy-Grass samen

Raygrass samen, italienisch und englisch

Grassamen-Mischungen.

Leinsamen, edel Seeländer

Saatwicken, Königsberger und Hohenloher

Futtererbse n, Schwedische

Stoßhanf samen, rheinischer

in besten und keimfähigen Qualitäten zu

äußerst billigen Preisen

Chr. Burghard jr.

Aufforderung.

Am letzten Dienstag Nachmittag wurde im „Adler“ in **Edelweiler** ein alter **Schirm** an einen neuen eingetauscht. Der jetzige Besitzer wird aufgefordert, denselben wieder im **Adler** abzugeben.

Zur **Kolportage** (Zeitungsverkauf) in der Trinkhalle und in den Kgl. Kuranlagen, während der Konzerte suche ich ein

Mädchen

in **Schwarzwaldracht** (Tracht wird gestellt) nicht unter 17 Jahren. Mal bis Sept. 25 M. Lohn pro Monat. Freie Wohnung und Kost. Hohe Trinkgelder.

J. Bauer, Wildbad (Schw.)
Buch- u. Kunsthandlung.

Gesucht

wird auf 1. April oder später ein 14-16jähriger

Junge

für ein **Sägewerk** im Unterland (Bedienung des zweiten Horizontalgatters, Motors und auf den Platz). Dauernde Stellung, guter Lohn, Kost und Wohnung im Hause. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie. in Horb
Commandite der Stahl & Federer A.-G.

Telephon Nr. 78. Bildechingerstr. 386 II.
Postscheckkonto Stuttgart Nr. 2267.

Wir weisen auf nachstehende Anlagewerte hin, die wir zu beigesetzten Kursen franko aller Spesen abzugeben in der Lage sind.

4 1/2 Proz. hypothekarisch sicher gestellte
Voigt und Haefner Obligationen

rückzahlbar zu 103 %, unkündbar bis 1922.
(Die Gesellschaft hat in den letzten 6 Jahren je 10 % Dividende verteilt)

zu 100 1/2 %

4 1/2 Proz. hypothekarisch sicher gestellte
Neckarwerke Esslingen Obligationen

rückzahlbar zu 102 %

zu 100 %

4 1/2 Proz. hypothekarisch sicher gestellte
Adler-Brauerei Obligationen

rückzahlbar zu 102 %

zu 99 1/2 %

4 Proz. verlosb. Deutsche Hypothekenbank Pfdb. r.

zu 98 %

4 Proz. 1912 Deutsche Hypothekenbank Pfdb. r.

zu 99.50 %
(Börsenkurs 100 %)

4 Proz. 1908 Frankfurter Hyp.-Crd.-Verein Pfdb. r.

zu 98.10 %

4 Proz. verlosb. Rheinisch Westf. Bodencr. Pfdb. r.

zu 98 %

4 Proz. 1921 Rhein. Hypothekenbank Pfdb. r.

zu 99.50 %

4 Proz. reichsmündelsichere Pforzheimer Stadt
Obl. v. 1921 unkündbar bis 1917

zu 99 %

Ferner machen wir darauf aufmerksam, dass wir jeder Zeit

Bar-Einlagen

mit und ohne Kündigungsfrist zur verteilhaftesten Verzinsung entgegen nehmen. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung und werden sowohl Contobücher als auch Checkbücher kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Friedrich Baefler

Herrenkleidergeschäft

empfiehlt für gegenwärtige Bedarfszeit

Konfirmanden-Anzüge

selbstangefertigt aus guten Stoffen und gut passend

Herren- und Burschenanzüge

modern und solid gearbeitet

fertige Knabenanzüge

in allen Größen und Preislagen

Größte Auswahl. Aufmerksame Bedienung.

Fortwährender Eingang von Neuheiten!

Schwarze u. farb. Damenkleider- u. Kostümstoffe

stets das modernste in Farben und Webarten.

Die neuesten **Bordüren-Blusenstoffe u. abgepasste Kimonoblusen**

alle modernen Spitzen- und Besatz-Stoffe, Borten und Franzen

Besatzseidenstoffe in ca. 100 verschiedenen Farben

Unterröcke, Corsetten, Untertaillen, Gürtel, Handschuhe, Taschentücher, Schürzen, Schirme

Anzugstoffe solide preiswerte Qualitäten

Kragen, Vorhemden, Manchetten, Cravatten, Hosenträger,

weisse Hemden, Piqué-Hemden, Einsatz-Hemden, Tricot-Hemden

Auf grosse Posten in letzter Zeit angefallener

Rester in Kleiderstoffen, Bettzeugstoffen, Baumwollflanelle, Schürzenstoffe etc.

sei besonders hingewiesen.

Reinhold Hayer, Altensteig.

Altensteig.
Mein Lager in

Fertigen Pflügen



Sowie Pflugteilen
von **Gebrüder Eberhard** in Ulm
halte ich Interessenten hiemit bestens empfohlen.

Paul Beck.

Altensteig.
100 Zentner
Heu und Stroh
hat zu verkaufen
Salfer.



**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
Marka Schwan

bestes
Waschmittel

Carl Maier, Schuhgeschäft
Altensteig
empfiehlt sein Lager in

**modernen Damen-, Herren-
und Konfirmanden-Stiefeln.**

Besonders erlaube ich mir, auch auf meine selbst ange-
fertigte, dauerhafte Ware aufmerksam zu machen.
Anfertigung nach Maß! :: Billigste Preise!
: Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. :

Altensteig.

Lehrlinge

werden unter günstigen Bedingungen angenommen. Gute
Ausbildung zugesichert.

Silberwarenfabrik Luz & Weiß G. m. b. H.
Besuche nimmt entgegen
Geschäftsführer Maisenbacher.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag Indica, 24. März
Evangel. Gottesdienst um 9¹⁰/₁₀
Uhr, nachher Kinder-gottesdienst in
den Schulen, 1¹²/₁₂ Uhr Christen-
lehre mit den Söhnen.
Abends 7¹⁸/₁₈ Uhr Gemeinschaftsstunde
im Saal.
Mittwoch, 27. März abends
8 Uhr Bibelstunde oben, zugleich
Anmeldung auf das Abendmahl
des Palmsonntags.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, 24. März, Morgens 9¹⁵/₁₅
Uhr Predigt u. Abendmahl, mit-
tags 1¹²/₁₂ Uhr Zeugnis-gottes-
dienst, abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, 27. März, Abends 8¹/₁ Uhr
Gebetstunde.

Altensteig.

Cacaopulver

in 6 Sorten
offen und in Pakets per Pfund von **Mark 1** an

Haushalt-Chocolade

garantiert rein
per Pfund von **80 Pfennig** an

Tafel-Chocoladen

nur beste Marken wie
Berger, Stollwerk, Suchard, Cailler
:: **Gala-Peter, Kohler & Lindt** ::
empfiehlt
Friedrich Flaig, Conditior.